

# Gelingens-Bedingungen für einen Zwischenlager-Dialog

Positionspapier der Anti-Atom-Initiativen an den Zwischenlager-Standorten

Das Bundesamt für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE) lädt für den 25. Juni 2018 zu einer „Zwischenlager-Dialog“ genannten Veranstaltung nach Berlin ein.

Damit eine gesellschaftliche Verständigung über die offenen Fragen der Zwischenlagerung von hochradioaktivem Atommüll erfolgreich sein kann, gibt es aus unserer Sicht folgende Gelingens-Bedingungen. Wir fordern das BfE auf, mit den Betroffenen unter diesen Vorzeichen einen tatsächlichen Dialog zu organisieren.

## A. Beteiligungsformate

1. An jedem Zwischenlager-Standort braucht es einen eigenständigen Dialogprozess unter Beteiligung von Betreiber, Behörden, Kommunalpolitik, Umweltverbänden und Bürger\*innen-Initiativen sowie interessierten Anwohner\*innen.
2. Zusätzlich braucht es einen zentralen Dialogprozess mit Beteiligung der Betreiber, der Behörden, des Gesetzgebers, von Umweltverbänden und von Vertreter\*innen jedes Standorts.

## B. Rahmen der Beteiligung

1. Es braucht für einen Verständigungsprozess tatsächliche Mitbestimmung im Sinne von klar definierten Mitentscheidungsbefugnissen der Betroffenen, die deutlich über eine Konsultation hinausgeht.
2. Die Dialoge sollen konsensorientiert mit dem Ziel geführt werden, zu einvernehmlichen Lösungen zu gelangen.
3. Bei den Dialogprozessen an den Standorten ist entscheidend, dass alle, die mitreden wollen, auch teilnehmen dürfen.
4. Beim zentralen Dialogprozess müssen die Vertreter\*innen der Standorte von den Dialoggruppen an den Standorten selbst benannt werden. Darunter müssen jeweils mindestens ein\*e Vertreter\*in aus der Kommunalpolitik und ein\*e Vertreter\*in aus einer Bürger\*innen-Initiative sein.
5. Die Dialogprozesse (dezentral und zentral) brauchen eine unabhängige Moderation, die von allen am Tisch als integer akzeptiert wird.
6. Die Dialogprozesse (dezentral und zentral) brauchen jeweils Mittel für wissenschaftliche Expertise.

## C. Auseinandersetzung mit folgenden Fragestellungen

1. Wenn die Zwischenlagerung – wie absehbar – einige Jahrzehnte länger notwendig sein wird als bisher angenommen, ist dann die Lagerung in Castor-Behältern in offenen Hallen oder in offenen Steinbruch-Röhren (Neckarwestheim) die geeignete Form?

2. An welchen Orten soll zukünftig die Zwischenlagerung erfolgen? Welche Lagerstätten sind nicht nachrüstbar? Dabei braucht es eine besondere Betrachtung der hochradioaktiven Abfälle, an deren derzeitigen Lagerorten es kein genehmigtes Zwischenlager gibt (Brunsbüttel, Jülich, Garching, Berlin, Mainz).
3. Wie sieht der sicherste Umgang mit den Deutschland zugeordneten hochradioaktiven Abfällen aus, die derzeit noch in La Hague und Sellafield lagern?
4. Falls eine weitere Lagerung in Castor-Behältern sich als beste Alternative erweisen sollte: Wie kann deren **Sicherheit** (etwa innere Stabilität, Dichtungen) gewährleistet werden?
5. Wie können Probleme an den Castoren behoben werden?
6. Welche Forschungsnotwendigkeiten gibt es (etwa hinsichtlich der Kritikalität)?
7. Wie kann ein vertrauensbildender Umgang damit aussehen, dass über manche Aspekte der **Sicherung** (gegen Flugzeugabsturz bis A380, gegen Terrorangriffe) nicht öffentlich gesprochen werden kann?

## Unterzeichner\*innen:

### **Standort Brokdorf:**

Initiative Brokdorf-Akut

### **Standort Esenshamm:**

Arbeitskreis Wesermarsch

(mit zwei Anmerkungen: 1. die Zwischenlagerung sollte auch zukünftig an den jeweiligen AKW-Standorten erfolgen. 2. An jedem Zwischenlager braucht es eine heiße Zelle)

### **Standort Gorleben:**

Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V.

### **Standort Lingen:**

Elternverein Restrisiko Emsland

### **Standort Grohnde:**

Regionalkonferenz AKW Grohnde abschalten

### **Standort Ahaus:**

Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus e.V.“

### **Standort Biblis:**

Volker Ahlers für: „ATOMERBE BIBLIS - Umgang mit den atomaren Altlasten“

### **Standort Philippsburg:**

Anti-Atom Gruppe Karlsruhe

### **Standort Neckarwestheim:**

Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn

Bürgerinitiative Antiatom Ludwigsburg

Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar

Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim

AG AtomErbe Neckarwestheim

### **Standort Grafenrheinfeld:**

Schweinfurter Aktionsbündnis gegen Atomkraft

### **Standort Gundremmingen:**

Mahnwache Gundremmingen

### **Standort Isar/ Ohu:**

Bündnis für Atomausstieg Landshut

### **Überregional:**

.ausgestrahlt

Bayern Allianz für Atomausstieg und Klimaschutz

Umweltinstitut München e.V.